stehungsursache ist noch nicht geklärt. Für die Abgebrannten wurde eine öffentliche Sammlung eingeleitet.

— **Brand eines Tankschiffes in Rotterdam.** Dienstag nachmittag geriet aus noch nicht aufgeklärter Ursache ein im Rotterdamer Hafen liegendes Tankschiff, das teilweise noch mit Petroleum und Benzin beladen war, plötzlich in Brand, der die gesamten angrenzenden Hafenanlagen in große Gefahr brachte. Einem gerade vorüberkommenden Schleppdampfer gelang es, trotz der glühenden Hitze und der Explosionsgefahr, das brennende Schiff in die Mitte des Flusses zu schleppen, wo es fast vollkommen ausbrannte. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen.

— **Verbrecher-Razzia in Berlin.** Die Berliner Polizei hatte am Mittwoch nachmittag davon Kenntnis erhalten, daß sich in einem Lokal im Zentrum der Stadt mehrere gesuchte Schwerverbrecher aufhielten. Kriminalbeamte brachen überraschend in das Lokal ein und verhafteten 42 Personen, 23 Frauen und 19 Männer. Von den Festgenommenen sind bis jetzt nur zwei auf freien Fuß gesetzt worden.

— **Hundert japanische Fischer vermißt.** Ueber hundert Fischer werden seit den Stürmen vermißt, die am Dienstag die ganze japanische Westküste heimgesucht haben. Mit Hilfe eines Zerstörers werden Nachforschungen nach Ueberlebenden angestellt.

— **Vergiftung auf einer Zinkhüttenhalde.** Auf einer Zinkhüttenhalde bei Neudorf wurden drei Jungen im Alter von 12 bis 14 Jahren bewußtlos aufgefunden. Im Hüttenlazarett wurde Vergiftung durch Einatmen von Haldengiften festgestellt. Während zwei Kinder ins Leben zurückgerufen werden konnten, blieben diese Versuche bei einem zwölfjährigen Jungen erfolglos.

— **Jollys Hungerweltrekord geschlagen.** Jollys Ruhm als Weltmeister im Hungern war nicht von langer Dauer. Die beiden Hungerkünstler in einem Berliner Café in der Chausseestraße, Henry und Fastello, haben in ihren nebeneinanderstehenden Glaskästen am Sonntag nachmittag 3 Uhr mit Beginn des 45. Tages den Weltrekord gebrochen. Beide wurden am Montag nachmittag 3 Uhr am Ende des 45. Tages aus ihrem Glaskäfig herausgelassen. Henrys Gewicht ist von 116 auf 93 Pfund gesunken, er befindet sich aber verhältnismäßig wohl. Dagegen hat Fastello, der 25 Pfund abgenommen hat, seit zwei Tagen keinen Schlaf mehr gehabt und liegt apathisch in seinem Bett. Ursprünglich hatten die beiden Wetthungerer die Absicht, ihre Fastenzeit 50 Tage lang durchzuhalten.

— **Die duellwutige Dame.** Aus Budapest wird berichtet: die in letzter Zeit zunehmende Duellmanie in Budapest hat zu einer „ritterlichen" Affäre geführt, wie sie wohl in der ganzen Welt kaum ihresgleichen haben dürfte. In einem Fechtsaal erschien vor einigen Tagen ein Fechter. Er machte einige Bemerkungen, die ihm von den Fechterinnen übelgenommen wurden. Es entstand ein Wortwechsel, dem eine 18jährige Dame mit den Worten ein Ende machte: „Nehmen Sie zur Kenntnis, daß ich Sie provozieren werde." Die Dame schickte darauf dem jungen Mann ihre Zeuginnen. Dieser nominierte seine Kartellträger, und da die Dame auf dem Duell bestand, wurden Säbel ohne Bandagen vereinbart. Die Sekundanten suchten eine Versöhnung herbeizuführen. Die Gegnerin bestand aber auf dem Zweikampf. Der junge Mann entblößte hierauf den Oberkörper, und die Sekundanten forderten, daß die Dame das gleiche tun sollte. Das junge Mädchen erklärte, die Erfüllung dieses Begehrens wäre unanständig und unmöglich. Die Sekundanten verharrten jedoch auf der Forderung. Der Vorfall endete nicht wie in einer Operette mit Verlobung, sondern mit einer ernsten Auseinandersetzung, in deren Verlauf die Fechterin in einen Weinkrampf verfiel und die Waffe fortwarf. Die Gegner schieden unversöhnt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Palmengrotte im neuen Gewand! Wie sich die Natur im Frühling schmückt mit frischem Grün, so hat sich auch die bekannte Palmengrotte, Dresden-A., Schloßstr. 23, verjüngt. Die Palmen repräsentieren sich in neuer Pracht. Auf diesen tummeln sich Papageien, Affen und andere exotische Tiere. Unter den Palmen lungern Löwen und Tiger. Musikalische Weisen unterhalten die Palmengrotten-Besucher; für gute Speisen und Getränke sorgt der Palmengrottenwirt, so daß ein Besuch jedem, der einige fidele Stunden verleben will, bestens empfohlen werden kann. Darum auf in die Palmengrotte.

Mit 50 Pfennig ein reicher Mann zu werden, ist eine Leistung, die keinerlei besondere Anstrengungen erfordert. Beteiligen Sie sich aktiv an der Reichs-Gesundheits-Woche, — leben Sie für die Dauer von 8 Tagen Ihrer Gesundheit, — trinken Sie während dieser Zeit Kathreiners Malzkaffee (1 Pfund 50 ₰) und beobachten Sie die Wirkung. Sie werden ihn dann immer trinken. Sie werden ihn gern trinken. Sie werden gesund sein. Sie werden reicher als ein kranker Millionär sein.

Rundfunk Leipzig-Dresden.

Leipzig Welle 452, — Dresden Welle 294, —
Chemnitz Welle 454, — Weimar Welle 454. — Wochentags: 10: Wirtschaftsnachrichten, Wetterbericht des Sächs. Verkehrsverbandes. ⊙ 11.45: Wetterdienst der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar. ⊙ 12: Mittagsmusik. ⊙ 12.55: Rauener Zeitzeichen. ⊙ 1.15: Börsen- u. Pressebericht. ⊙ 2.45: Wirtschaftsnachrichten. ⊙ 3—4: Pädagogischer Rundfunk des Zentral-Institutes (Deutsche Welle 1300) ⊙ 3.25: Berl. Prod.-Börse. ⊙ 5.30 u. 6.15: Börse, Wirtschaft. ⊙ Anschl. an die Abendveranstaltung: Presse-, Sport etc.

Freitag, 23. April. 12.45: (v. Leipz. aus) Prof. Seih: Gef. Kleid. ⊙ 4 u. 5.05: Funkorch. Auber: Duo. „Fra Diavolo". — Verdi: Fant. „La Traviata". — Leoncavallo: „Brise de mer". — Ralf: Valse serieuse. — Moszkowski: Serenade. — Gillet: Entre act, Gavotte. — Zimmer: Album deutscher Meister. Dazwischen: (von Dresden aus): Fräulein Dr. Krüger: „Arbeiterschutz in Gewerbebetrieben." — 6.30: Neuerscheinungen a. d. Büchermarkt. ⊙ 7: K. Pollier, Oberlehrer a. d. staatl. Taubstummenanstalt: „Taub und blind zugleich." ⊙ 7.30: Dr. Thalheim: „Wesen und wirtschaftliche Funktion des Geldes". ⊙ 8.15: Die Königin vom Naschmarkt. Operette von Ernst Smigelski. Pers.: Friedrich, König von Dänemark: O. Wudtke-Braun. Graf Bernstorf, Gesandter: O. Schmidt. Baron von Falkenblick: H. Degen. Baronin Bouche: Eva Graf. Russ. Attache: Dr. Landro. Engl. Attache: A. Irion. Weidinger, Polizeioberkommissar: R. Böttcher. Strampfinger, Stadtrat: E. Blumau. Witwe Weißgärber, Verkäuferin auf dem Naschmarkt: Emmy Navarra. Karoline, genannt Lintscherl, ihre Tochter: Phily Einicke. Zeremonienmeister: G. Schöne. Zitterhofer, Dirigent: A. Weiß. Katharina, Haushälterin: Käthe Klug. Zeit: 1814, während des Wiener Kongresses. Ort: Wien.

Pädagog. Rundfunk Königswusterhausen (Welle 1300).
Ueberträgt außerdem von 8.30 abends ab das Berliner Programm. (Sonntags ganz).

Königswusterhausen, Freitag, 23. April. 3: C. M. Alfieri u. Frl. Eysoren: Spanisch für Anfänger. ⊙ 3.30: Studienrat Scheissler: Der einfache Röhrenempfänger (Audion). ⊙ 4: Frau Direktorin Henschke: Die Schülerschaft der Berufsschule. ⊙ 5: Dr. Windel: Rüsse und Pilze. ⊙ 7: Präsident v. Olshausen: Reichsversicherungsanstalt für Angestellte und Reichsgesundheitswoche. ⊙ 7.30: Vorträge für Aerzte werden in den ärztlichen Fachzeitschriften bekanntgegeben.

Handels- und Wirtschaftsnachrichten.

Neue Patentgebühren.

Durch das Gesetz über die patentamtlichen Gebühren vom 26. März 1926 (Reichsgesetzblatt, Teil II, Nr. 13) sind die Patentgebühren mit Wirkung vom 1. April 1926 ab erneut der veränderten Wirtschaftslage angepaßt worden. Ein Vergleich mit den ursprünglichen Gebühren unter Ausschluß der Inflationssätze ergibt folgendes Bild:

Wurden in der Periode von 1891 bis 1920 für die ersten 7 Patentjahre 1080 Mark an Gebühren gezahlt, so sind jetzt nur 345 Reichsmark, also weniger als ein Drittel dafür zu zahlen. Nach dem am 1. März 1924 eingeführten Tarif hatte diese Summe noch eine Höhe von 590 RM. Der Erfinder hat also jetzt in den ersten 7 Jahren, in denen er seine Erfindung ausbaut und zur Einführung bringt, im Durchschnitt jährlich 50 Mark oder monatlich nur etwa 4 Mark für ein Patent zu entrichten.

Erst für die folgenden Jahre treten entsprechend erhöhte Sätze ein, jedoch wesentlich geringere als bisher. Die Patentgebühren erreichen für die ersten 15 Jahre den Betrag von 3995 RM. gegen 5280 RM. der früheren Periode (5140 RM. am 1. März 1924). Die im Jahre 1923 geschaffene Verlängerung der Patentdauer um 3 Jahre auf 18 Jahre, sieht für diese letzten Jahre eine Gesamtabgabe von 3100 RM. vor (4900 RM. am 1. März 1924), die im Hinblick auf den erheblichen Nutzen solcher Patente als angemessen bezeichnet werden kann. Die Anmeldegebühr einer Patentanmeldung ist um nur 10 RM. auf 25 RM. heraufgesetzt worden, obwohl die Selbstkosten der Prüfung sich um das Mehrfache dieser Gebühr höher stellen.

Die Zusatzpatente, für die seither die Hälfte der ordentlichen Jahresgebühren zu zahlen waren, sind mit Ausnahme einer Erteilungsgebühr von 30 RM. vollständig gebührenfrei geworden. Der Zuschlag für die verspätete Zahlung von Jahresgebühren ist von 25 % auf 10 % herabgesetzt worden, beträgt jedoch mindestens 5 RM.

Durch die neue Gebührenordnung ist man den Wünschen der Erfinder in weitgehendem und gerechtem Maße entgegengekommen. Bei der hiernach vorgenommenen Verteilung der Gebühren auf die einzelnen Patentjahre kann nicht mehr von einer unerträglichen Belastung der Erfinder gesprochen werden. Es ist vielmehr anzunehmen, daß der Erfinder dabei den vollen Nutzen aus seinen Patenten ziehen und alle Patente so lange aufrechterhalten kann, als sie für die deutsche Industrie von Wert sind.

Die Gebühren für Gebrauchsmuster und Warenzeichen haben eine geringe Ermäßigung erfahren.

Die Bautätigkeit im Jahre 1925.

Zunahme, besonders in den Mittelstädten. — Rückgang des Kleinwohnungsbaues in den Großstädten.

Im Jahre 1925 hat die Bautätigkeit gegenüber dem Vorjahr eine beträchtliche Zunahme erfahren. In den 86 Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern sind im Laufe des Jahres 1925 26 241 Gebäude insgesamt (i. V. 16 225), darunter 16 006 Wohngebäude (i. V. 8996) neuerrichtet worden. Die Zunahme gegenüber 1924 betrug also 62 % bei den Gebäuden und 78 % bei den Wohngebäuden; in den Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern betrug der Mehrgewinn an Wohngebäuden sogar 82 %. Während im Vorjahre in den 86 Gemeinden nur rund 27 000 neue Wohnungen erbaut wurden, wurden im Berichtsjahr etwa 50 000, also 86 Prozent mehr, fertiggestellt.

Der Umfang der Bautätigkeit in den einzelnen Gemeinden war im Jahre 1925 nicht so verschieden wie im Jahre 1924. Nur in den Städten Münster und Lübeck war die Bautätigkeit besonders groß. Auf je 1000 der Bevölkerung wurden in diesen Städten über 4 Wohnungen neu erstellt, während im Durchschnitt in allen Großstädten etwa 2,6 Wohnungen (i. V. 1,4) gebaut wurden. In Berlin ist die Bautätigkeit erheblich gewachsen; es wurden 2,3 Wohnungen auf 1000 der Bevölkerung fertiggestellt (gegenüber 0,8 im Jahre 1924); in Braunschweig, Altona und Magdeburg war eine besonders geringe Bautätigkeit zu verzeichnen. Im ganzen war, wie im Vorjahr, der auf 1000 der Bevölkerung errechnete Wohnungsgewinn bei den Mittelstädten bedeutend größer als bei den Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern.

Nach den für 17 Großstädte und 12 Mittelstädte vorliegenden Ergebnissen hat die Zahl der erteilten Bauerlaubnisse seit Jahresbeginn bis zum Mai—Juni stetig zugenommen. Hingegen ist in fast allen Gemeinden (außer der Stadt Berlin) seit Juli ein erheblicher Rückgang eingetreten. Bei den Mittelstädten wurde in den letzten Monaten nicht einmal der Umfang der in den gleichen Monaten des Vorjahres erteilten Bauerlaubnisse erreicht.

Wie weit man aus dem gegenüber dem Vorjahr vergrößerten Umfang der Baugenehmigungen auf eine Steigerung der Bautätigkeit im Jahre 1926 schließen kann, läßt sich nur schwer sagen. Stellt man die Anzahl der im Jahre 1925 in sämtlichen Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern erbauten Wohnungen der Zahl der in diesem Jahre in den gleichen Gemeinden zum Bau genehmigten Wohnungen gegenüber, so ergibt sich, daß in den meisten Gemeinden viel mehr Wohnungen im Laufe des Jahres 1925 zum Bau genehmigt wurden, als Wohnungen in diesem Jahre fertiggestellt worden sind. Wenn auch ein Teil der genehmigten Wohnungen bereits im Jahre 1925 fertiggebaut und bezogen wurde, so wird man doch damit rechnen können, daß der Wohnungszugang in den Großstädten im Jahre 1926 zunächst eine Vermehrung gegenüber dem Vorjahre erfahren wird. Andererseits wurden in den Mittelstädten im Jahre 1925 nicht mehr Wohnungen zum Bau genehmigt, als fertiggestellt wurden. Die Entwicklung der Baugenehmigungen läßt daher in diesen Gemeinden für den Beginn des Jahres 1926 eine gegenüber dem gleichen Zeitraum des Jahres 1925 gesteigerte Bautätigkeit nicht erwarten.

In den Gemeinden mit über 100 000 Einwohnern überwiegen in beiden Jahren die mittelgroßen Wohnungen mit vier Wohnräumen, die mehr als ein Drittel aller erstellten Wohnungen ausmachen und wegen ihrer zahlenmäßigen Bedeutung als besondere Größenklasse aufgeführt sind. Der Anteil der Kleinwohnungen mit ein bis drei Wohnräumen an dem Gesamtzugang an Wohnungen hat sich im Jahre 1925 gegenüber 1924 nicht unbedeutend vermindert; er ging von 30 % auf 22,6 % zurück. Hingegen haben alle übrigen Wohnungsgrößenklassen ihren Anteil am Gesamtwohnungsbau vergrößert, besonders stark — von 16 % auf 21 % — die Wohnungen mit fünf Wohnräumen. Im Gegensatz zu der Entwicklung in den Großstädten sind die neuerbauten Wohnungen in den Gemeinden mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern im Jahre 1925 gegenüber dem Vorjahre im Durchschnitt erheblich kleiner geworden. Die Kleinwohnungen mit ein bis drei Wohnräumen haben ihren Anteil an dem Gesamtwohnungszugang wesentlich — von 23 auf 36 % — gesteigert. Hingegen sind die größeren Wohnungen — abgesehen von den ganz großen Wohnungen — anteilmäßig stark zurückgegangen.

** **Ueber die Geschäftslage in Amerika** wird in den Mitteilungen der amerikanischen Handelskammer, Berlin, folgendes ausgeführt: Wie nicht anders zu erwarten war, hat die Woge der Hochkonjunktur in den Vereinigten Staaten einem mehr gemäßigten Geschäftstempo Platz gemacht. Der Grund dieses Nachlassens liegt zum größte Teil in einer gewissen Sättigung des inländischen Marktes, einem geringeren Aufbautempo und der geschwächten Aufnahmefähigkeit des Auslandes für amerikanische Rohstoffe und Fertigprodukte. Nach Angaben des Commercial and Financial Chronicle haben sich die Emissionen im Jahre 1925 mit 6,2 Milliarden Dollar um 11 % dem Jahre 1924 gegenüber erhöht. Wenn man weiterhin die Sparkasseneinlagen und anderen Formen der Spartätigkeit in Betracht zieht, so ist diese Summe auf mehr als 10 Dollar zu veranschlagen. Die Kapitalansammlung dürfte sich in bisheriger Weise fortsetzen. Die gemäßigte Prosperität Amerikas ist zu fest verankert, als daß ein normales Arbeiten der Wirtschaft ernsthaft unterbrochen werden kann. Je mehr amerikanisches Kapital in Europa angelegt wird, um so mehr wird es sich korporativen oder privaten Unternehmen zuwenden. Aus offensichtlichen Gründen ist eine Plazierung von europäischen Regierungsanleihen in nennenswerter Höhe in Zukunft aussichtslos.

** **Konkurrenzunfähigkeit der polnischen Eisenindustrie.** Vor etwa 3 Monaten wurde nach vieler Mühe das polnische Eisensyndikat gegründet. Seine Hauptaufgabe sollte sein, die Ausfuhr polnischen Eisens und polnischer Eisenerzeugnisse zu heben. Bisher hat das Syndikat jedoch nur Inlandsgeschäfte abschließen können, da die Preisgestaltung den Export unmöglich macht. Während nämlich der Preis für deutsches, belgisches oder französisches Stabeisen sich auf etwa 200 Zloty fob Antwerpen bezw. Hamburg stellt, beläuft sich der niedrigste Satz für polnisches Eisen fob Danzig oder Gdingen auf 237 bis 225 Zloty. Der Unterschied zwischen den Gestehungskosten für Roheisen in Polen und Deutschland oder Frankreich ist so groß, daß die polnische verarbeitende Industrie die Aufhebung der Zölle für ausländische Roheisen verlangt. Das würde natürlich das Ende der Eisenindustrie in Polen überhaupt bedeuten.

Produktenmarkt.

Berlin, 21. April. Produktenmarkt. Vom Inlande kommen vereinzelt Weizenangebot heraus, allerdings im Verhältnis zu den Auslandsofferten zu unrentablen Preisen, so daß kaum Abschlüsse zustande kamen. Die argentinischen und kanadischen Abladungsforderungen waren erhöht, auch in Auslandsware hielt sich das Geschäft in engen Grenzen. Der Lieferungsmarkt für Weizen eröffnete auf Grund der schwächeren Chicagoer Meldungen mit 1½ bis 2½ Mark niedrigeren Preisen. Die verhältnismäßig hohen Preise locken vermehrtes Roggenangebot heraus, doch sind die Forderungen ziemlich hoch, so daß sich die Käufer zurückhalten. Auch Roggen auf Lieferung setzte schwächer ein. Mehl war in den Forderungen für beide Sorten um 25 Pfennig ermäßigt, doch gestaltete sich das Geschäft ruhig. Das Angebot von Gerste und Hafer aus dem Inlande blieb ziemlich gering, die Tendenz neigte für beide Artikel eher zur Schwäche. Die weitere Abschwächung des Liverpooler Marktes hatte auch hier ein Abgleiten der Preise im Terminmarkt zur Folge. Maiweizen gab weiterhin eine Mark, und Juli zwei Mark nach. Mairoggen schwächte sich um 1½, Juliroggen um zwei Mark ab. — Weizen märkischer — (Mai 304—302, Juli 300,50—298,50, September 268,50—266,50), willig, Roggen märkischer 175—180 (Mai 194,50—192,50, Juli 201—199, September 196,50), matt; Sommergerste inländische 190—214, Futtergerste 175—193, schwach; Hafer märkischer 193—203, still; Weizenmehl 38—40,25, schwach; Roggenmehl 25,75—27,25, schwach; Weizenkleie 11,25—11,50, still; Roggenkleie 12—12,25, behauptet; Viktoriaerbsen 32—39; kleine Speiseerbsen 27,50—30; Futtererbsen 23—27; Peluschken 22—25; Ackerbohnen 22—24; Wicken 29 bis 32; blaue Lupinen 11,75—12,75; gelbe Lupinen 14—14,50; Seradella alte (1924) 26—30; Seradella neue 38—42; Rapskuchen 14,50 bis 15; Leinkuchen 18,80—19,20; Trockenschnitzel 9,80—10,10; Sojaschrot 19,60—20; Kartoffelflocken 16,20 bis 16,60. (Die Preise verstehen sich in Mark, und zwar für Getreide für 1000 Kilo, für die übrigen Artikel für 100 Kilo.)

Amtliche Devisenkurse.

Berlin, 21. April. Die amtl. Notierungen stellten sich an der heutigen Börse in Mark wie folgt:

	21. 4. Geld	21. 4. Brief	20. 4. Geld	20. 4. Brief
Danzig . 100 Gulden	80,87	81,07	80,90	81,10
Holland . . . 100 Fl.	168,34	168,76	168,31	168,73
Buen. Aires . 1 Peso	1,693	1,697	1,680	1,684
Antwerpen . 100 Frs.	15,03	15,07	15,245	15,285
Norwegen . . 100 Kr.	91,43	91,65	91,49	91,71
Dänemark . . 100 Kr.	109,81	110,09	109,83	110,11
Schweden . . 100 Kr.	112,28	112,56	112,26	112,54
Helsingfors 100 finn. M.	10,547	10,587	10,55	10,59
Italien . . . 100 Lire	16,88	16,92	16,87	16,91
London 1 Pfd. Sterl.	20,397	20,449	20,395	20,447
New-York 1 Dollar	4,195	4,205	4,195	4,205
Paris . . . 100 Frs.	14,015	14,055	13,81	13,85
Schweiz . . 100 Frs.	80,98	81,18	80,99	81,19
Spanien . . 100 Peso	60,24	60,40	60,24	60,40
Wien . . 100 Schill.	59,17	59,31	59,17	59,31
Prag . . . 100 Kr.	12,421	12,461	12,415	12,455
Budapest . 100 000 Kr.	5,87	5,89	5,87	5,89
Bulgarien . 100 Lewa	3,05	3,06	3,055	3,065
Rio de Jan. 1 Milreis	0,588	0,590	0,588	0,590
Japan . . . . 1 Jen	1,971	1,975	1,969	1,973
Jugoslavien 100 Dinar	7,389	7,409	7,394	7,404
Portugal 100 Escudo	21,325	21,375	21,325	21,375
Athen . . . 100 Dr.	5,29	5,31	5,29	5,31

Dresdner Börse vom 21. April.

Deutsche Staatspapiere	20. 4.	21. 4.
D.Wrt.Anl.1/5	100	100
23 St. 10/1000	96	96
St. 10/1000	94,5	94,5
Dollarsch. Anw	—	—
4-5 R.Schätze 16	0,3925	0,39
5-9 R.Schätze 16	0,3925	0,3925
4½ do.	—	—
†8-15 D. Rchs.-schätze K. 23	0,23	0,23
† do. K. 24	—	—
2-5 D.Reichsch K. (G.-M.)	88	—
3 D. Reichsanl.	0,4952	0,495
3½ do.	0,41	0,405
4 do.	0,4075	0,405
5 do.	0,4325	0,426
3 Schutzg.-Anl.	5,75	5,85
Sparpr.-Anl.	0,271	0,26
3½ Landeskult.	—	12,6
4 Landeskult.	—	—
3½ Löb.-Zitt.E.	0,5	0,5
4 do.	—	—
3 Prß.kons.Anl.	0,41	0,4
3½ do. do.	0,41	0,405
4 do.	0,41	0,405
4 Prß.Schatz 14	—	—
5 do. 21	—	—
7.15 Schatz. 23	—	—
3 Sächs. Rente	0,42	0,419
3½ S. Stisanl.	0,4	0,4
4 do. Rchsschld.	0,35	0,37
4 do. Ldsschld.	—	0,003
8 do. Staatsanl.	—	0,003
Verschiedene Anleihen		
4 Dr.Handelsk.	10	10
4 Dr. Log.-Anl.	7	7
4 Weiß.-Talsp.	8	8

Nach Sachwert verzinsl. Schuldverschreibungen	20. 4.	21. 4.
5 Dr.Grdr.Gld.-hyppbriefe 1	77	78,5
5 do. Goldgr. 1	75	75
5 Kr. S.G.Gb.2	—	—
8 do. 7	95	95
8 Goldh. Pfdb.2	101	102
8 Ld.-K.Goldr.1	96	96,25
5 L. Gldpfdbr.1	2,15	2,15
5 Gldkreditbr.1	2,2	2,2
5 do. Goldpfb.1		
7 L. Pfandbr. 2	91,8	91,75
5 Goldpfdbr. 8	78,75	78,5
8 do. 9	99	99
5 Leipz. Hypbk. Gldschld. E.1	—	—
8 do. E. 4	—	—
5 do. Gpfdb. E. 2	—	—
8 do. E. 3	99	99
8 do. E. 5	—	—
8 Mitt. Bkr. Gpf	99,5	99
5 S. Bodkr. 1, 2	78	—
8 do. 3	100	100
8 do. 4	100	100
8 do. 5	—	—
10 do. 6	105,5	105,5
10 do. 7	105,5	105,5
5 Bautz. Rogg. 1	5,6	5,6
5 Bautz. Rogg. 2	5,6	5,6
5 Dr. Rogg. 23	5,55	5,55
5 L. Kulturrogg.	7,5	7,5
5 S. Rogg.-Anl.	6,4	6,4
5 Brk.-Anl. I, II	2,7	2,6
5 do. III	2,7	2,6
5 do. IV	2,6	2,65
5 Zwick. Steink. Febr. 23	14,05	14,0
5 do. Aug. 23	14	13,75
5 Krim. Pl. Gr.	0,22	0,225